

Badische Zeitung

LÖRRACH

www.badische-zeitung.de/loerrach

Umzug mit Kaiserwetter

Traumhaftes Wetter bot gestern die passende Kulisse für einen traumhaften Fasnachtsumzug in Lörrach. *Lörrach, Seite 16*

Premiere war ein Erfolg

Der erste Hauinger Nachtumzug kam an. Die Gasseschlicher feierten damit eine tolle Geburtstagsparty. *Lörrach, Seite 17*

Inzlinger Saalfasnacht lebt

Die Schlurbi-Clique hat mit dem Dorfobe die alte Tradition der Inzlinger Saalfasnacht wieder aufleben lassen. *Inzlingen, Seite 17*

Joachim Kempf führt SPD

Joachim Kempf ist der neue Vorsitzende der Weiler SPD. Der Finanzfachmann war bisher Kassierer. *Weil am Rhein, Seite 20*

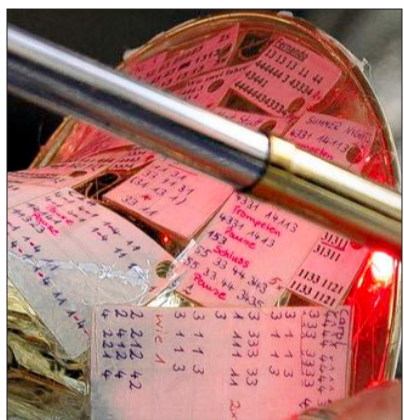
KONFETTI

Schotterschmuggler?

„Seegusler“ sind nach Angaben der gleichnamigen Guggemusik aus dem schweizerischen Alpnach „solche, die im See den Schotter vom Grund hoch holen“. Ob die Zöllner wohl meinten, dass die Musiker solchen oder anderen „Schotter“ über die Grenze schmuggeln wollten? Vielleicht lag's ja auch an der Gesichtsbemalung, einem Verstoß gegen das Vermummungsverbot, dass besonders pingelige Beamte die „Seegusler“ so lange am Zoll aufhielten. Daraufhin verpassten die Musiker ihren ersten Auftritt in Lörrach.

Logistische Meisterleistung:

Tausend Personen innert fünf Stunden zu verpflegen, ist nicht einfach, aber entscheidend für das Image der Migros-Gugge-Explosion. Die Migros und ihre Mitarbeiter brachten das Kunststück fertig. Und nicht bloß das: Befreundete Gastguggen konnten nach einem ausgeklügelten Zeitplan sogar gemeinsam in der Guggerkantine speisen. So wurde bei wahlweise Schnitzel, Gulasch oder Spaghetti Bolognese auch noch Kontaktpflege betrieben. Und dass die Naturfreunde die Gäste im Massenquartier Sonntagmorgens mit einem Spitzen-Frühstücksbuffet verwöhnen, fördert den guten Ruf der Lörracher Veranstaltung bei den Guggen-Kapellen.



Spickzettel an der Posaune: Da ist es nun ein für alle Mal dokumentiert: Guggemusiker spielen nach Zahlen, nicht nach Noten.

40 000 in der Stadt:

Menschen so viel wie nie waren bei der 5. Gugge-Explosion, freute sich Obergildenmeister Roszkopf. Und alle in bester Feierlaune. Über den ganzen Tag verteilt schätzt die Polizei seien 40 000 in der Stadt gewesen. Wie die das schätzen? *ktz/rud*



In der Lörracher Innenstadt gab es am Samstag nur eines: Guggemusik

FOTOS: BARBARA RUDA

Wild gewordene Ohrwürmer

Fünfte Migros-Gugge-Explosion wie aus dem Bilderbuch / 1000 Musiker und zigtausend Besucher

VON UNSERER MITARBEITERIN
BARBARA RUDA

LÖRRACH. Am Samstag machte der Drehorgelmann einfach zur falschen Zeit und am falschen Ort die falsche Musik. Fasnachtssamstag, so hätte er wissen müssen, ist Lörrach fest in der Hand von Guggemusikern. 20 von ihnen ließen bei der fünften Migros-Gugge-Explosion bis in die Nacht die Bühnen auf Altem Markt, Chesterplatz, beim Hebelpark und der Migros erbeben.

Die „Tschädärä“ machten den Anfang. Mit Pauken und Trompeten und einer schrillen Version des Ohrwurms „I'm walking on sunshine“ schmetterten sie ihren Jubel hinaus in die Menge: Was für eine Bilderbuchwetter! Kein Wunder, dass viele Leute früh auf den Beinen waren und auf dem von der Sonne beschienenen Alten Markt ungeduldig auf die Guggemusiker warteten, um sich sodann von der geballten Kraft des fasnächtlichen Sounds mitreißen zu lassen. Die ganze Stadt lud zum Feiern ein. Egal wo man gerade stand, schwang man in einem ge-

meinsamen Rhythmus. „Wumm tscha“, halte es bis in den letzten Winkel, „wummwumm tscha“ fuhr es einem direkt in die Beine. Und zudem rissen einen noch die fetzigen Melodien mit, die über dem dumpf dröhnenden Bass der Sousaphone mal gen Himmel, mal dem Nachbarn ins Ohr geblasen wurden. Melodien alter Gassenhauer wie „Himbeereis zum Frühstück“ oder „YMCA“ wurden geknackt oder gespalten und zu einer wilden Version wieder zusammengefügt. Die Brombacher Oktave-Chratzer hielten's mit Robbie Williams und machten sein „Let me entertain you“ zum Programm.

Schwaben in der Menge

So viele Leute hätten sie bei der Migros-Gugge-Explosion noch nie gesehen, meinten die Organisatoren einhellig. Protektor Günter Zisselsberger reklamierte diesen Erfolg prompt für sich. Schließlich habe er in der Menge ein paar schwäbische Landsleute ausgemacht. Von einem sei er gefragt worden: „Wo sind denn die Tüten?“ Als ob Gäste aus der Region und auch von weiter her wegen Tüten in die

Lerchenstadt kommen würden. „Gugge“, das sei allen Schwaben gesagt, meint im Schweizerdeutsch alle Arten von Blechblasinstrumenten, und von denen wimmelte es am Samstag in Lörrach nur so. Die Nachbarn aus der Schweiz haben dieser Musik aber nicht bloß einen Namen gegeben, sondern sie kamen wieder mit zehnteiliger Hochkarätigkeit über die Grenze und adelten die Veranstaltung. Die Arvy-Hyler aus Kerns, die „:thurvögel“ aus Jonschwil, die Crescendos aus Baar, die Ryyssboodäffäger aus Seedorf oder die Rappelschpalter aus Basel begeisterten mit der perfekten Art, wie eine Bigband zu spielen, mit ausgeklügelten Choreografien und farbenfrohen Malereien im Gesicht. Im Dunkel des frühen Abends bot sich beim Gugge-Corso ein stimmungsvolles Bild. Alle Musiken bewegten sich trommelnd und blasend durch ein Spalier von fackeltragenden Gästen. Danach ging die Fete auf dem Alten Markt und am Hebelpark unvermindert weiter.

! Viele Bilder von der Gugge-Explosion unter www.badische-zeitung.de

MARKTGEFLÜSTER

Narrenempfang

„Zissel“ kann's nicht lassen

Der Burghof voller Narren und derer, die sich mit ihnen verbunden fühlten aus Stadt, Land und Helvetien. Das ist traditionell am Fasnachtssonntag so vor dem Umzug. Bei dieser Gelegenheit zwischen Gugge-Explosion und Umzug, zwischen Zunftabend und Ratssuppe, dankt die Oberbürgermeisterin den Narren und der Obergildenmeister der Stadt und beide zusammen allen Helferinnen und Helfern (voran THW, Polizei und DRK) sowie den Sponsoren, ohne die auch die Fasnacht nicht mehr auskommt. Es werden kistenweise Orden verteilt (am Bande, auch für die Umzugsteilnehmer zur Erinnerung) und für besonders Verdiente mit Urkunde; diesmal bekam den Silbernen Hausorden der Gilde Rudolf Braun von der Rentnerband der 53er. Die „Rentner“ (aus diesem gegebenen Anlass im neuen Outfit) feiern ihren 20. Geburtstag. Die Empfangsteilnehmer sangen ihnen ein „Happy Birthday“ und Protektor Günter Zisselsberger, inzwischen hinlänglich als bekennender Schwob bekannt, brachte eine hochpolitische Note in den ansonsten friedlicheren Narrenempfang: Drohte er doch der Rentnerband mit einer Anzeige, falls sie das Badnerlied spielt, denn dieses auch am Lörracher Umzug populäre landsmannschaftliche Liebeslied mit antischwäbischem Zungenschlag in gelegentlich gepflegten Zwischenrufen sei – laut Protektor – ein Verstoß gegen das Antidiskriminierungsgesetz. Stöhn! Er ist ja ein toller Protektor, der Zisselsberger, aber jetzt reicht's mit den Schwäbisierungsversuchen. Friss'n weg, de Protektor, ähh de Schnäggl! *Nikolaus Trenz*



Früh übt sich, was ein großer Okta-vechratzer werden will.



Phantasie zeigte sich nicht nur bei der Art des Musizierens.



Ein gruseliges Kostüm haben sich die Tschädärä zum 40-jährigen Bestehen gegönnt – und damit am Samstag gleich gepunktet.



Viele Musiker kamen bunt geschminkt zur Guggeexplosion.



Ein kleines Ungeheuer brachten die Seegusler aus Alpnach mit.